

**Eröffnung:** - nach Sakristeiglocke - Vorspiel  
Lit. Gruß - GL 761 Menschenkind im Stall

**Einführung:** Wir sind am Ende der Weihnachtszeit zum Friedensgebet zusammen.

Gerade fällt es schwer, die Hoffnung zu nähren, dass Friede werden kann, Friede immer neu uns geschenkt wird. Da hilft es, sich mit vielen anderen Betenden verbunden zu wissen. Wir werden heute uns anregen lassen von Gedanken aus der Allianz-Gebetswoche, die am Sonntag beginnt. Die Überschrift über diesen Impulse lautet: Haltet Frieden untereinander – Hoffnung für die Welt

Dazu lasst uns Gott um seine Gegenwart anrufen. Wir tun das, wie gewohnt mit einem Psalm.

**Ps 72 - Gl 767,2+3** Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir im Wechsel V - alle - nachdem wir zuerst einmal den Kehrsvers gemeinsam singen.

**Lesung aus dem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonich:**

<sup>12</sup>Wir bitten euch, Brüder und Schwestern: Erkennt die an, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen!

<sup>13</sup>Achtet sie äußerst hoch in Liebe wegen ihres Wirkens! Haltet Frieden untereinander!

<sup>14</sup>Wir ermahnen euch, Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen!

<sup>15</sup>Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun!

<sup>16</sup>Freut euch zu jeder Zeit! <sup>17</sup>Betet ohne Unterlass! <sup>18</sup>Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus. <sup>19</sup>Löscht den Geist nicht aus! <sup>20</sup>Verachtet prophetisches Reden nicht! <sup>21</sup>Prüft alles und behaltet das Gute! <sup>22</sup>Meidet das Böse in jeder Gestalt!

**Betrachtung:** „Bad news are good news“ – „schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten“ lautet ein bekannter Satz in der Medienbranche. Und angesichts von Konflikten und Naturkatastrophen erweist sich das Spiel mit den Emotionen als verkaufsfördernd. Schwerwiegend ist der emotionale Tribut, den viele, nicht nur direkt Betroffene, zahlen. Wo Friede fehlt, kommt ein Gefühl der Angst und der Hoffnungslosigkeit auf.

Shalom, das hebräische Wort für Friede, ist einer der bekanntesten biblischen Begriffe überhaupt. Er steht für den ganzen Menschen umfassenden Frieden. Friede in diesem Sinn ist mehr als nur das Nichtvorhandensein von Krieg. Es geht um mehr als das Bemühen um ein wenig Verbesserung. Shalom als Begriff beinhaltet ganzheitliches Wohlergehen, ein Heilsein an Körper, Seele und Geist. Shalom steht für gedeihliches Zusammenleben in Familie, Kirchengemeinde und Gesellschaft – auch über staatliche, geografische und weltanschauliche Begrenzungen und Unterschiede hinaus. Garant für diesen Frieden ist Gott selbst, der uns mit sich selbst versöhnt und heil macht. Ohne diesen Frieden von Gott bleibt ein wirklicher Zustand tiefen Friedens, nach dem wir uns sehnen, unerreichbar. Gerade darin wird deutlich, dass echter, dauerhafter Friede keine rein äußerliche Angelegenheit ist. Wie wunderbar, dass Jesus sich selbst hingegeben hat, um diesen Frieden mit Gott zu ermöglichen!

Die Aufforderung unseres Bibeltextes klingt fast utopisch: „Haltet Frieden untereinander.“ Und tatsächlich: Wie oft verlieren Menschen die Hoffnung darauf, dass Veränderung möglich ist? Gerade hier beeindruckt mich Jesus selbst, der nicht nur Liebe propagiert – ja sogar Feindesliebe fordert –, sondern sich für uns geopfert hat. Damit offenbart er sich als „Fürst des Friedens“ und legt die Grundlage für ein Leben in Shalom – für jeden einzelnen persönlich, aber auch im Miteinander. Frieden ist möglich. Heute! In unserer Verbindung mit Gott durchdringt Friede schließlich jede Dimension unseres Daseins. Immer wenn wir uns darum bemühen, einen Umgang miteinander zu pflegen, der von Frieden

charakterisiert ist, erweist sich Gott als unser Friede und unser Heil. Friede ist damit nicht mehr nur etwas, wonach wir uns sehnen oder was wir für irgendeine ferne Zukunft erwarten. Friede ist etwas, das unser tägliches Leben ausmacht. Als Botschafterinnen und Botschafter der Hoffnung tragen wir Gottes Frieden in die Welt.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

**GL 20,4 Gebet Lied:** Donna nobis (Liedblatt)

**Fürbitruf GL 767,2** AD: Barmherziger Gott, angesichts der vielen Kriegsnachrichten, die uns täglich erreichen, rufen wir voll Hoffnung zu dir

V1: Gott, wir bitten Dich für die Menschen, die in diesen Konflikten Macht ausüben und Entscheidungen treffen: gib ihnen den Geist der Friedfertigkeit und Versöhnung und die Ehrfurcht vor dem Leben.

V2: Gott, wir bitten Dich für alle, die sich in der Ukraine, im Heiligen Land und an weiteren Kriegsgebieten unserer Erde um Verwundete, Traumatisierte und Geflüchtete kümmern: gib ihnen Kraft für ihr Tun und schütze sie vor Verzweiflung.

V1: Gott, wir bitten Dich für alle Menschen, die Frieden suchen. Lass sie, vom Friedensgeist des Evangeliums angesteckt, überall auf der Welt Zeichen des Friedens, der Hoffnung und der Versöhnung pflanzen.

V2: Gott, wir bitten Dich für alle Menschen, die von einem friedvollen Zusammenleben aller träumen. Bestärke sie in ihrem Engagement für ein geschwisterliches Miteinander der Menschen.

**Vater unser** Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa, im Heiligen Land und überall dort wo Kriege wüten.

**Segensbitte** - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL 261 Herr weil wir den Frieden brauchen + Nachspiel